

Wissenschaft und Technik—Bewährungsfeld für die jungen Förster und Forstarbeiter

Die 140 Kommunisten des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes (StFB) Ilmenau haben an der Spitze ihrer Arbeitskollektive großen Anteil daran, daß der Volkswirtschaftsplan 1986 allseitig erfüllt und in verschiedenen Positionen überboten wurde. Der Holzeinschlag erfolgte planmäßig. Der Anteil Sägeholz konnte erhöht werden. Die Bevölkerung erhielt mehr Konsumgüter. Und was besonders ins Gewicht fällt: Die Vorhaben für die Neuaufforstung, die Jungwuchs- und Jungbestandspflege sind wesentlich übertroffen worden.

Viele dieser Ergebnisse beruhen auf Initiativen der FDJ; den Jugendkollektiven in den Oberförstereien, den Lehrlingen der Betriebsberufsschule, der Dorfjugend. Sie übernahmen anspruchsvolle Aufgaben des Planes als „FDJ-Auftrag XI. Parteitag“. Sie unterstreichen mit ihren Leistungen die Feststellung der 3. Tagung des ZK der SED, daß „der Ruf des XI. Parteitages an die Jugend zum Aktionsprogramm der FDJ geworden ist“.

In allen Oberförstereien bestehen Jugendbrigaden. Ihnen ist die modernste Technik anvertraut. In Heyda entstand das erste Jugendforstrevier. Die Jugendbrigade in der Oberförsterei Heyda leitet Bernd Kallweit. Er ist zugleich APO-Sekretär. Eine neue Entastungsmaschine, die EA 20 Z, sollte erstmalig in der Jungbestandspflege Kiefer in unserem Betrieb erprobt werden. Das wäre eine Sache für dieses Jugendkollektiv, hatte die Parteileitung geraten. Es löst nicht nur ihre Planaufgaben gewissenhaft. Die FDJler erweisen sich auch auf anderen Gebieten, beispielsweise in der MMM oder in der Konsumgüterproduktion, als findige Köpfe und Schritt-

macher. Sie bereiteten auch den Einsatz der neuen Maschine gewissenhaft vor und bewiesen, daß sie zuverlässig arbeitet. Davon konnten sich inzwischen alle Forstingenieure bei einer Schauvorführung - sie ist im Betrieb üblich, um neue wissenschaftlich-technische Erkenntnisse zu verallgemeinern - überzeugen.

Einem ertragssicheren Wald schaffen

Unsere Parteiorganisation hat ständig darauf orientiert, in enger Zusammenarbeit mit der FDJ-Leitung den jungen Forstingenieuren und Forstfacharbeitern an der Seite der erfahrenen Kollegen vielfältige Bewährungsmöglichkeiten zu schaffen und sie besonders in den wissenschaftlich-technischen Neuerungsprozeß einzubeziehen.

Von dem Können und dem Forscherdrang der jungen Forstarbeiter war die Parteileitung ausgegangen, als sie die staatlichen Leiter anregte, ein Jugendforscherkollektiv der FDJ zu berufen. Genossin Sabine Mané, eine der besten Revierförster und APO-Sekretärin in der Oberförsterei Ilmenau, leitet es. Ihm gehören 6 Jugendliche an. Das Kollektiv arbeitet an einer „Optimierung der Baumarten unter den Bedingungen des Thüringer Waldes“. Sie soll helfen, einen stabilen, ertragssicheren Wald heranwachsen zu lassen. Hierzu bereitet das Forscherkollektiv die wissenschaftliche Revierplanung, revierbezogene Höchstertagskonzeptionen und den Einsatz des Bürocomputers vor.

Die Jugendfreunde sind mit Feuereifer bei der Sache. Sie beschäftigen sich nicht nur mit wissen-

Leserbriefe

schaftlichen Kräfte bei der Lösung bestimmter Probleme.

Viertens: Zusammenkünfte mit den Genossen der Parteigruppe der Volksvertretung. Hier geht es uns in erster Linie darum, die Aktivität und Wirksamkeit der Abgeordneten und damit zugleich die Autorität der Stadtverordnetenversammlung zu erhöhen.

Fünftens: Beratungen im Parteiaktiv der Stadt.

Sechstens: Erfahrungsaustausche mit den Leitern der Haus- und Wohngemeinschaften.

So wichtig und nützlich all diese Maßnahmen sind, sie ersetzen nicht das persönliche Gespräch mit unseren

Bürgern. Die Aufgaben hat die Ortsleitung immer so gestellt, daß sie von den Bürgern verstanden wurden. So konnte mit ihnen über Probleme im kommunalen Bereich, über ihre persönlichen Sorgen und auch über Grundfragen gesprochen werden. Seit Jahren nehmen diese Gespräche einen festen Platz in der Tätigkeit der Ortsleitung ein. Bei uns, wo bei etwa 1500 Einwohnern jeder jeden kennt, ist das sicher auch einfacher zu machen als in einer größeren Stadt. Der Ortssekretär und die Mitglieder der Ortsleitung haben täglich Kontakt mit den Bürgern.

Noch nicht immer gelingt es unseren

Genossen, besonders nach Arbeitschluß im Wohngebiet so wirksam zu werden, wie es notwendig wäre. Schlußfolgernd daraus, haben wir in Vorbereitung des XI. Parteitages und der Volkswahlen die politische Massenarbeit aller gesellschaftlichen Kräfte neu orientiert. Unter anderem wurden die Wirkungsbereiche der Abgeordneten neu festgelegt. Jedem Abgeordneten ist ein Mitglied des Stadtausschusses der Nationalen Front bzw. ein anderer Vertreter der Parteien und Massenorganisationen fest zugeordnet worden. Die Wirksamkeit dieser Genossen und Freunde wird über die Parteigruppe der Volks-